Funfzehnter

Jahresbericht

der

Gesellschaft

für

Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.

Funfzehnter Jahresbericht der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde,

vorgetragen

am 27sten Juni 1840.

91

Stettin, 1840.
Auf Kosten und im Verlage der Gesellschaft.
In Commission der Buchhandlung Becker und Altendorff.

2

I.

Bericht des Stettiner Ausschusses.

Was liegt in der heutigen General-Versammlung unsrer Gesellschaft, welche sich die Pflege der heimathlichen Geschichte zur Aufgabe gestellt hat, uns näher, als auch in diesem Kreise eine dankbare Erinnerung dem besten der Könige zu weihen, den der Wille Gottes seinem Volke entrückt hat, dessen schmerzlicher Verlust gegenwärtig das Vaterland mit tiefer Trauer erfüllt. Seine segensreiche Wirksamkeit gehört nunmehr der Geschichte an, ins Besondere der Geschichte des Vaterlandes, in welcher er sich ebenso, wie in den Herzen seiner getreuen Unterthanen, ein unvergängliches Denkmal gegründet hat. Wer unter uns ist sich unter der Regierung dieses Biedermannes auf dem Thron, dieses wohlwollenden, gerechten, frommen, ritterlichen Königs nicht mit Stolz und Hochgefühl des Namens eines Preußen bewußt gewesen? Glänzende Erinnerungen, groß und erhebend, gleich denen aus den Tagen des großen Friedrich, sind innig verwebt mit seinem Namen, der auf den schönsten, stolzesten Blättern der Geschichte unsers Vaterlandes glänzt. Und gelten die Segnungen des Friedens, aufrecht erhalten durch Friedrich Wilhelms Weisheit und Ansehen mitten unter den Stür-

men der viel bewegten Zeit, nicht ebensoviel, als der Lorbeer des Ruhms? Während die Nachbarstaaten fast rings umher durch Besorgniß erregende Bewegungen erschüttert wurden, knüpfte in Preußen ein festes Band des Vertrauens und der Liebe das treue Volk an seinen landesväterlichen Herrscher, der in den Tagen der Noth, wie des Glückes das Wohl des Landes redlich und fest gewollt und gefördert, der Preußen Stolz und schönste Zierde: Bildung, Intelligenz, von Friedrich dem Großen zuerst begünstigt und gepflegt, nach allen Seiten hin durch weise Gesetze und königliche Aufmunterung zu wecken und zu beleben, unablässig thätig war.

Aber ein glückliches Volk, dem bei dem Verluste eines solchen Königs mit freudiger Zuversicht auch in die Zukunft zu blicken vergönnt ist! Wir verehren in Sr. Majestät, unserm jetzigen allergnädigsten Könige, den Erben der erhabenen Tugenden des den Herzen seiner Preußen ewig unvergeßlichen königlichen Herrn, den weisen, durch reiche Erfahrung gereiften Herrscher, den bewährten Kenner und Beschützer der Kunst und Wissenschaft, den eifrigen Beförderer jedes edlen, nützlichen, patriotischen Strebens.

Kaum hat irgend eine Provinz unsers Vaterlandes das Glück gehabt, so oft und reichlich die unmittelbarsten Beweise dieser wahrhaft fürstlichen Tugenden zu erfahren, als die Provinz Pommern, zu welcher Se. Majestät bisher in so mannigfacher, beglückender Beziehung stand. Wenn den Bewohnern Pommerns diese Zeit überhaupt stets theuer und unvergeßlich bleiben wird; so haben wir ins Besondere, in unserem engeren Kreise, der Gesellschaft für Pommerns Geschichte und Alterthumskunde, so reichliche Veranlassung, die dankbarste Erinerung an dieselbe zu bewahren. Die Gesellschaft erfreute sich nicht bloß seit ihrem Bestehen der hohen Ehre, Seine Majestät als Proteetor an der Spitze des Vereins zu sehen; die Jahresberichte enthalten auch die zahlreichsten Beweise huldreichen Wohlwollens, welche den Bestrebungen der Gesellschaft zu Theil geworden sind. Und wer endlich gedenkt nicht noch dankbar des ermunternden hohen Besuches, mit welchem Se. Majestät persönlich die zweite General-Versammlung der Gesellschaft beehrten und mit huldreicher Theilnahme von der Thätigkeit des Vereins Kennt-

niß zu nehmen geruhten! So möge denn auch für die Folgezeit unsre Gesellschaft sich des Königlichen Wohlwollens unsers hochverehrten Landesherrn zu erfreuen haben, und sie wird es, wir wagen es zu hoffen, wenn die Gesellschaft fort und fort auf würdige Weise mit der treuen Pflege der Geschichte Liebe und getreue Hingebung für König und Vaterland zu wecken, zu nähren und zu beleben trachtet!

1. Aeussere Geschichte der Gesellschaft.

1. Die Gesellschaft zählte vor einem Jahre 391 Mitglieder. Von diesen sind 15 Mitglieder ausgeschieden:

Herr Dr. Berg in Berlin.
" von Blankensee in Bromberg.
" Prediger Burchardi in Venzlaffshagen.
" Regierungsrath Erelinger in Minden.
" Landrath von Kameke in Naugard.
" Banco-Director Rumschöttel in Dresden.
" Land- und Stadt-Gerichts-Director Tetterborn in Berlin.

Außer diesen verlor die Gesellschaft folgende hochgeehrte Mitglieder durch den Tod:

Se. Excellenz den Geheimen Staatsminister Herrn Freiherrn von Altenstein.
Herrn Professor Dr. von Bohlen zu Halle.
" Geheimen Ober-Rechnungsrath von Kramer in Potsdam.
" Kreis-Secretair Müller zu Greifswald.
" wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Nicolovius in Berlin.
" Justizrath Remy in Stettin.
" Landschafts-Director Grafen von Schwerin auf Putzar.
" Landrath von Sodenstierna in Franzburg.
Den Königl. Hannöv. General-Feldzeugmeister Grafen von der Decken Excellenz.

Es blieben demnach von den bisherigen Mitgliedern noch 376. Zu diesen sind hinzu gekommen folgende 21:

Herr von Bohlen in Stettin.
" Land- und Stadt-Gerichtsrath Brüggemann in Stettin.

Herr Justizrath von Beyer.
" Land- und Stadtgerichtsrath Bonseri.
" Ober-Landes-Gerichtsrath von Blanckenburg.
" Dr. Büttner, Lehrer am Gymnasio zu Stettin.
Se. Excellenz der General-Lieutenant und commandirende General des 2ten Armee-Corps Herr Graf zu Dohna in Stettin.
Herr Professor Dr. von Hefner in München.
" Professor Dr. Kämptz in Halle.
" Regierungs-Referendarius Graf von Königsmark in Stettin.
" Ober-Landes-Gerichts-Assessor Lenke in Stettin.
" Ober-Steuer-Controlleur Malkewitz in Cammin.
" Geheime und Ober-Regierungsrath von Mittelstädt in Stettin.
" Regierungs-Präsident, Geheime Rath Dr. von Möller zu Wiesbaden.
Se. Excellenz der Königl. Dänische Staatsminister von Mösting zu Copenhagen.
Herr Geheime Legationsrath, General-Director der Königl. Museen von Olfers zu Berlin.
Se. Excellenz der Königl. Bairische Ceremonien-Meister Herr Graf Pocci zu München.
Herr Freiherr von Zu-Rhein, Königl. Bairischer Ober-Studienrath zu München.
Se. Excellenz der Königl. Bairische Staats- und Finanz-Minister Graf von Seinsheim in München.
Herr Oeconomie-Commissions-Rath und General-Secretair der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft Sprengel zu Regenwalde.
" Herr Regierungsrath von Werdeck in Stettin.

Es zählt demnach die Gesellschaft 397 Mitglieder.

Der mit der Geschäftsführung beauftragte Ausschuß der Gesellschaft zu Stettin zählte folgende Mitglieder:

Gymnasial-Lehrer Calow, Vorsteher der antiquarischen Sammlungen.

Professor Böhmer, Bibliothekar.
Maler und Zeichenlehrer Bagmihl.
Stadtrath Dieckhoff.
Banco-Director Fitzau, Cassenführer.
Professor Giesebrecht, Redacteur der Vereinsschrift.
Professor Hering, erster Secretair.
Lieutenant Kutscher, zweiter Secretair.
Stadt-Baumeister Kremser.
Archivar Baron von Medem.
Stadt-Syndikus Pitzschky.
Regierungsrath Schmidt.
Regierungs-Secretair Stark.
Regierungsrath Triest, Bibliothekar.
Regierungs-Rath von Usedom, Rechnungs-Revisor.

2. Der Bestand der Kasse betrug am Schlusse des Jahres

1838	447 Rthlr. 6 Sgr. 11 Pf.
Hierzu kam die Einnahme des Jahres 1839 mit	364 Rthlr. 27 Sgr. 3 Pf.
	812 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf.
Die Ausgabe belief sich nach der vom Ausschuß statutenmäßig dechargirten Rechnung auf	388 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf.
Bestand Neujahr 1839	423 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Für das laufende Jahr ist ein neuer Etat angefertigt, welcher diesem Bericht in der Beilage beigefügt ist.

2. Erwerbungen für die Sammlungen der Gesellschaft.

A. Alterthümliches Geräth.

1. Vier goldene Ringe, eine Anzahl bronzener Ringe, Gewinde u. a. alterthümliche Schmucksachen, zusammen 20 Piecen, von denen zwei durch die Finder zerbrochen sind, nebst Bruchstücken einer Urne, in welcher sich die Gegenstände befanden. Die goldenen Ringe wurden für den Metallwerth angekauft. Sämmtliche Gegenstände erhielt die Gesellschaft durch die geneigte Vermittelung des Herrn Prediger Döhling zu Buchholz bei Damm. Nach der

darüber aufgenommenen Verhandlung desselben wurde der Fund im Juli v. J. von drei Arbeitsleuten aus Buchholz bei Aufräumung und Gradlegung eines Grabens gemacht, welcher von dem Dorfe nach dem nahe gelegenen Forsthause führt. Die Fundstelle befindet sich auf einer kleinen Erhöhung, welche ausnahmsweise Sandboden enthält, während sonst in den Umgebungen nur Lehm gefunden wird, und ist den Findern zuvor schon als ein heidnischer Begräbnißplatz bekannt gewesen, indem dort schon früher Urnen und Urnenscherben gefunden wurden. Sie liegt unmittelbar an dem Wege, welcher von Buchholz nach dem Forsthause führt, und durch zwei Gräben eingeschlossen ist, an der rechten Seite des Weges, an der rechten Grabenborte von Buchholz aus betrachtet, ziemlich in gleicher Entfernung von dem Dorfe und Forsthause. Der Fundort wurde von den Arbeitsleuten durch einen mäßigen Feldstein gezeichnet. Die Sachen selbst lagen etwa einen Spatenstich tief in der Erde und wurden anfänglich beim Auswerfen zerstreut, aber wieder zusammen gesucht. Am folgenden Tage fanden sich noch zwei Stücke, welche der Regen über Nacht abgespült hatte, ebenso die Scherbenstücke, bei welchen die Sachen gelegen hatten. Die Goldsachen befanden sich ganz in dem glänzenden Zustande, in welchem sie abgeliefert wurden.

2. Ringe und Nadeln von Bronce und drei Graburnen, Geschenk des Herrn Gutsbesitzers von Enkevort auf Garz. Die Schmucksachen, zum Theil von den Findern beschädigt, wurden im Mai v. J. in dem Garzer Torfmoor beim Torfstechen, 5 Fuß tief gefunden; die Urnen dagegen bereits im Jahr 1821 beim Steineausbrechen auf der Garzer Feldmark an der Grenze von Groß-Latzkow an einem nach Südost zu sich senkenden Abhang. Von mehr als 20 Urnen verschiedener Form wurden nur die eingesandten drei ziemlich unbeschädigt erhalten.

3. Eine eigenthümlich geformte Waffe von Stein, gefunden beim Aufwerfen eines Grabens zu Langenberg bei Pölitz, Geschenk des Herrn Gutsbesitzers Beyer daselbst, eingereicht durch Herrn Dr. Friedländer hieselbst.

4. Bruchstücke eines gläsernen Gefäßes, gefunden bei Wussow bei Stettin, eingesandt durch den Herrn Hauptmann Prußkowsky.

5. Ein kupfernes, im Innern vergoldetes Gefäß, gefunden zu Krojanke, Geschenk des Herrn Stadtrath Dieckhoff hier.

Umschrift:

Mein Mutter war daß eisen hart,
gebahr ein Kind von Kupfer art,
trägt silber jetzt ein Männlein klein,
und ist mit gold bekleidet fein.

6. Ein Streithammer von Bronce, gefunden bei Stettin, Geschenk des Königl. Medicinal-Assessors, Herrn Dr. Behm.

7. Ein alterthümliches musikalisches Instrument, eine sogenannte Zinke, Geschenk des Herrn Kaufmann Schmidt zu Belgard, übersandt durch den Herrn Landrath von Kleist-Retzow zu Belgard.

B. Münzen und Medaillen.

1. Eine niederländische Münze von 1611 und zwei polnische von 1625, gefunden im Juni v. J. beim Pflügen auf dem Gute des Herrn Landrath von Puttkammer Bartin, im Rummelsburger Kreise, am Rande eines Buchwaldes, auf einem einzeln liegenden vormals mit Strauch bewachsenen, später als Ackerland benutzten spitzen Berge. Sie befanden sich in einer von Rost zerfressenen kegelförmigen Büchse, welche beim Herausnehmen zerfiel, und folgende Münzen enthielt: 15 größere Silbermünzen, zwischen 1611 und 1624 geprägt, 145 von mittlerer Größe, zwischen 1623 und 26 geprägt, und 344 Stück kleine Silbermünzen ohne Jahreszahl. Von allen drei Arten übersandte der Herr Landrath von Puttkammer ein Exemplar als Geschenk für die Sammlungen der Gesellschaft.

2. Eine polnische Silbermünze von Sigismund III., gefunden unweit Buchholz bei Damm, Geschenk des Herrn Prediger Döhling zu Buchholz.

3. Eine Pommersche Silbermünze, gefunden bei der Mühle zu Colbatz, Geschenk des Herrn Regierungsrath Dr. Kölpin in Stettin.

4. Zehn silberne Medaillen: auf den Kurfürsten von Bran-

denburg Friedrich III. von 1688 und 1690, auf denselben als König in Preußen von 1701, auf den großen Kurfürsten von 1677 und 1652, auf König Friedrich Wilhelm I. von 1733, auf Friedrich II. von 1755, auf König Johann von Polen, auf Carl XII. von Schweden, ferner eine arabische Münze, zwei Preußische Ordensmünzen ꝛc., Fundort unbekannt, gekauft von dem hiesigen Kaufmann Philippi für 14 Rthlr. 20 Sgr.

5. Eine Polnische Silbermünze von Sigismund I. 1537, eine Silbermünze von 1755, gefunden auf der Feldmark von Garz an der Plöne, Geschenk des Herrn Gutsbesitzers von Enkevort auf Garz.

6. Eine broncene und eine eiserne Denkmünze auf die Kriege von 1813 und 15, Geschenk des Herrn Regierungs-Secretair Starck.

7. Ein Pence von Georg III., 1806, übersandt von dem Herrn Dr. Friedländer, Lehrer am hiesigen Gymnasio.

8. Eine Denkmünze auf Catharina II., eine schwedische Kupfermünze und 7 kleine Kupfermünzen, geschenkt von Fräulein Bielke.

9. Eine Denkmünze von Bronce auf die Feier des Otto-Festes zu Pyritz 1824, geschenkt von Herrn Stadtrath Dieckhoff.

10. Zwei Griechische Goldmünzen von den oströmischen Kaisern Theodosius II. und Leo I., gekauft von einem Goldwechsler Brandes zu Berlin für 10 Rthlr., welche angeblich nebst andern Gegenständen von Gold bei Cörlin gefunden sein sollten. Der Director der Königl. Kunst-Kammer Herr Hauptmann von Ledebur zu Berlin, auf dessen Veranlassung der Herr Brandes die Münzen der Gesellschaft zum Kauf angeboten hatte, theilte dem Ausschuß über diesen Fund folgende nähere Nachricht mit, welche er im Septbr. v. J. in dem Monatsbericht über die Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, Nr. 5., p. 96 hatte abdrucken lassen: „Eine im nördlichen Europa, namentlich in Schweden, Norwegen und Dänemark häufig vorkommende Form von Alterthümern si d die sogenannten Goldbracteaten, einseitig geprägte oder vielmehr getriebene münzartige Goldbleche mit filigrainartig umsponnener Einfassung und einem Henkel versehen, dazu bestimmt, als Halsgeschmeide getragen zu werden. Diese Goldbracteaten, deren bildliche Darstellungen gewöhnlich rohe, oft unverstandene Nachahmungen

von Geprägen byzantinischer Kaisermünzen sind, bald jedoch ganz dem Stile jener Schlangenornamente angehören, den wir an den nordischen Steindenkmälern mit Runen erblicken, häufig selbst mit dem Norden ausschließlich angehörigen Runenaufschriften versehen, finden wir meistentheils in Begleitung von goldenen Ringen, Ringfragmenten, Barren, anderen Schmuckgegenständen und von wirklich byzantinischen Münzen. So unwidersprechlich die letzen Gegenstände dem Süden Europa's angehören, so gewiß das Material selbst dem Norden ursprünglich nicht angehörig ist; so wahrscheinlich wird es, daß jene Bracteaten wirklich nordische Bearbeitungen des Goldes sind. Schon der Umstand scheint dies zu beweisen, daß wohl jene Ringe, Ringfragmente, Barren und Münzen auch in südlicheren Ländern, z. B. in Deutschland, nie jedoch dergleichen Goldbracteaten und mit nordischen Runen verzierte Stücke gefunden worden sind. Es verdient daher wohl einem größeren Kreise bekannt zu werden, daß der erste Fall der Art, des Auffindens dieser Form von nordischen Alterthümern auf deutschem Boden, kürzlich sich zugetragen hat, indem vor einigen Monaten in der Nähe von Cörlin in Hinter-Pommern durch Hinwegräumen eines Feldsteines *) folgende Gegenstände von Gold zu Tage gefördert worden sind:

1) Ein fünf Ducaten 2 As schwerer, 10 mal facettirter Fingerring. Auf einer der dreiseitigen Facetten sieht man 4 Zeichen des nordischen Runen-Alphabets, von denen das oberste, im Scheitel des Dreiecks angebracht eine aus dem A oder O und L zusammengezogene Binde-Rune, die darunter befindlichen Zeichen VATT ausdrücken, und eine Anrufung des Allvaters zu bezeichnen scheinen.

*) Durch gewogene Vermittelung Sr. Excellenz des Herrn General-Lieutenants von Ledebur, Commandanten von Colberg, konnte nach einem Schreiben des Herrn Directors Hauptmann von Ledebur nur ermittelt werden: daß ein Bauer (dessen Name, so wie der Name seines Dorfes nicht zu erfragen war) aus der Cösliner Gegend die Goldsachen einem Kaufmann zu Colberg (Hackbarth) im Winter 18$\frac{38}{39}$ zum Kauf anbot, mit dem Bemerken, daß er dieselben beim Sprengen eines Steines in einem Torfmoor etwa 1 Fuß tief in der Erde gefunden. Der Kaufmann brachte den ganzen Vorrath an sich; ein Theil davon gelangte in die Hände des rc. Brandes, den Rest erhielt der Herr Director Hauptmann von Ledebur.

Auf einer andern Facette sieht man ein Hakenkreuz, wie es häufig auf Goldbracteaten vorkommt; auf den übrigen dreieckigen Flächen sieht man, leicht eingeritzt, jene schlangenartigen Thierbildungen, die uns so oft auf Denkmälern des Nordens begegnen. Es ist dies Stück unstreitig das merkwürdigste des ganzen Fundes *).

2) Ein schlichter goldner Fingerring **).

3) Ein absichtlich abgehauenes Fragment eines großen massiven Arm- oder Halsringes derselben Beschaffenheit, wie man neben vollständigen Ringen größere Bruchstücke im Jahre 1833 auf Fünen fand und in den historisch antiquarischen Mittheilungen der Königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde (1835 Tab. V.) abgebildet sieht, von etwa 6¾ Dukaten Gewicht.

4) Eine parabolisch gestaltete Perle von dickem, spiralförmig gewundenem Golddrath, ⅞ Dukaten schwer ***).

5) Sechs im Gepräge vollkommen mit einander übereinstimmende Goldbracteaten, zeigend ein roh gebildetes, behelmtes Haupt, ruhend auf einem vierfüßigen Thiere (Pferde), über dessen Kopfe ein Vogel schwebt. Dies münzartige Goldblech, wie immer, mit einer filigrainartigen Einfassung und einem Henkelchen (Tönnchen) versehen; jedes Stück von etwa ¾ Ducaten Gewicht †).

6) Zwei Goldmünzen, die eine von Kaiser Theodosius dem Großen (379—395), die andere von Leo I. (457—474) ††); für die Zeitbestimmung des Fundes nicht unwichtig, und die anderweitigen Erfahrungen bei ähnlichen Auffindungen bestätigend, wonach die in dem nördlichen Europa vorkommenden derartigen Alterthümer von Gold stets der Zeit vom vierten bis sechsten Jahrhundert

*) Es gelangte in den Besitz des Herrn B. Friedländer in Berlin.

**) Ist von dem ꝛc. Brandes eingeschmolzen worden.

***) Ist für das Museum vaterländischer Alterthümer in Berlin erworben worden.

†) Drei dieser Bracteaten gelangten in den Besitz des Herrn B. Friedländer in Berlin, zwei sind für das Königl. Museum vaterländischer Alterthümer zu Berlin erworben.

††) Diese sind die oben erwähnten für unsre Sammlung erworbene Münzen. Sie erinnern an die 3 byzantinischen Goldmünzen des Malchower Fundes. S. 1. Jahresbericht S. 28 u. f. S. 33.

angehören. An das goldene Zeitalter schließt sich demnächst, dieses gänzlich verdrängend, das bis in das 11te Jahrhundert hinreichende silberne Zeitalter von schönen Schmuckgegenständen und Münzen des Orients an, aus den Zeiten und Ländern des großen Kalifats *)."

11. Eine Denkmünze auf den Fürsten von Hohenlohe, 1791 und vier Groschen, als Erinnerung an die Zeit von 1808, wo so viel falsches Geld in unserer Provinz durch Betrüger in Umlauf gesetzt war, nehmlich: 1 ächter Preuß. Groschen, ein sogenannter Birminghamer, ein Meklenburger, ein Meklenburger anderer Fabrik. — Geschenkt von Herrn Stadtrath Ebeling.

12. Vier Silbermünzen, nehmlich eine Pommersche, eine schwedische und zwei deutsche Ordensmünzen. Geschenk des Herrn Superintendent Klamroth zu Pasewalk.

13. Eine Danziger Münze von 1616, übergeben vom Herrn Banco-Director Fitzau.

14. Eine Schaumünze von Messing. Geschenk des Herrn Kaufmann Silberschmidt.

15. Ein hebräischer Sekel von Blei, geschenkt von dem Herrn Stadt-Syndicus Pitzschky.

16. Eine Schaumünze von Bronce, geschenkt von dem Herrn Hauptmann Curio.

17. Fünf Stück alte Münzen, nehmlich zwei Preußische von 1706 und 1710, zwei Pomm. Witten und eine größere mit unleserlicher Inschrift **).

18. Eine Silbermünze vom Kurfürst Georg Wilhelm von Brandenburg, ein brandenburgischer Sechser von 1711, ein Kupferpfennig, worauf Maria mit dem Christuskinde, beim Bau der Pomeränsdorfer Kirche gefunden, ebenfalls geschenkt vom Herrn Stadtbaumeister Kremser.

---

*) Vergl. hierüber das so eben erschienene, auch für unsre Gesellschaft und Provinz wichtige Werkchen des Herrn Hauptmann v. Ledebur über: die in den baltischen Ländern gefundenen Zeugnisse eines Handelsverkehrs mit dem Orient.

**) Sie wurden in dem Bauschutt von dem alten Gymnasium in der Mönchenstraße gefunden, und sind geschenkt von dem Herrn Stadtbaumeister Kremser.

19. Ein Braunschweig. Silberthaler von 1580, gefunden in Tempelburg, Geschenk des Kaufm. Herrn Schultz aus Tempelburg.

Zur Erlangung desjenigen Theils der bei Birkow, Stolper Kreises, 1838 gefundenen arabischen Münzen *), welcher dem Fiscus zugefallen und auf Befehl Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers dem Königl. Museum zu Berlin überwiesen worden war, ist unter der gewogenen Verwendung des Herrn Ober-Präsidenten noch ein Versuch gemacht worden. Wenn gleich der Wunsch des Ausschusses nicht hat erfüllt werden können, so sind doch von dem Herrn General-Director der Königlichen Museen, Herrn Geheimen Legationsrath von Olfers die wohlwollendsten Zusicherungen gemacht worden, sowohl in Bezug auf die in Rede stehenden Münzen, als auf andre Doubletten des Königlichen Museums, insoweit dieselben für unsre diesseitigen Sammlungen von Interesse sind. In dem uns geneigtest abschriftlich mitgetheilten Schreiben des Herrn Geheimen-Raths von Olfers heißt es: „Das General-Museum zu Berlin kann nicht nur vieles, was in der Provinz gefunden ist, nachdem es mit dem übrigen Bestande verglichen worden, wieder abgeben, sondern es ist auch mehr, wie irgend Jemand im Stande, den Provinzial-Museen solche Gegenstände aus anderen Gegenden zu verschaffen, welche zur Vergleichung mit den auf heimischem Boden gefundenen sehr wünschenswerth und oft nothwendig sind. Was den Birkowschen Münz-Fund anbetrifft, so besitzt die Gesellschaft für Pomm. Geschichte und Alterthumskunde schon Mehreres theils durch Kauf, theils durch Geschenke aus dem Antheile, welcher nicht dem Fiscus anheimgefallen ist, Erworbenes. Wann angegeben wird, welche Stücke sich dort in der Sammlung befinden, oder wenn man diese zur Vergleichung herschicken will, so werde ich mit Vergnügen, was unter den hier vorhandenen Doubletten dort fehlt, gegen Erstattung des Silberwerthes abgeben. Der größere Theil der hier befindlichen besteht aus sehr kleinen Münzfragmenten, wovon ebenfalls, wenn es gewünscht wird, abgegeben werden kann." Mit Dank wird der Ausschuß von diesen Anerbietungen Gebrauch machen, sobald sich nach erfolgter Ordnung unsers Münz-Cabinets

*) Vergl. 13. Jahresbericht S. 18 und 14. Jahresbericht S. 22 u. f.

übersehen läßt, was von den Doubletten des Königlichen Museums zu Berlin zu erwerben besonders wünschenswerth sein möchte.

C. Die Bibliothek.

Theils durch Ankäufe, theils durch die Geschenke günstiger Freunde oder Mitglieder der Gesellschaft hat die Bibliothek folgenden Zuwachs erhalten:

1. Chr. W. Spieker Geschichte der Einführung der Reformation in die Mark Brandenburg. Berlin, 1839. Gekauft.

2. Klöden Entstehung, Alter und früheste Geschichte der Städte Berlin und Kölln. Berlin, 1839. Desgl.

3. Annalen des Vereines für Nassauische Alterthumskunde und Gesch.-Forschung. II, 3. Wiesbaden, 1837. Geschenk des Vereines.

4. Bericht des lit.-geselligen Vereins zu Stralsund über sein Bestehen. 1837. 38. Geschenk des Vereines.

5. Erster Jahresbericht des hist. Vereines von und für Oberbayern für das Jahr 1838. Desgl.

6. Oberbayrisches Archiv für vaterländ. Gesch. herausg. vom hist. Verein für Oberbayern. I, 1. Desgl.

7. Geschichte des Hauses Aufseß von Hans Freih. von und zu Aufseß. 1s Heft. Bayreuth, 1838. Geschenk des Herrn Verf.

8. Scriptores rerum Lusaticarum. I, 2 Bände. Görlitz, 1837. Neue Folge 1839. Geschenk der O. Lausitz. Gesellsch.

9. Neues Lausitzisches Magazin. Neuer Folge 3, 4. Görlitz, 1839. Desgl.

10. v. Leutsch Markgraf Gero. Leipzig, 1828. Gekauft.

11. Palacky Geschichte v. Böhmen. Band 1. Prag, 1836. Desgl.

12. Wedekind Hermann Herzog von Sachsen. Lüneb. 1817. Desgl.

13. Eine Handschrift enthaltend Pomm. Urkunden und Aktenstücke. Geschenk des Herrn Lieutnant von Essen im 9ten Infanterie-Regiment.

14. Zeitschrift für vaterl. Gesch. und Alterth.-Kunde, heraus-

gegeben von dem Verein für Gesch. und Alterth.-Kunde Westphalens. Band 2. 1839. Geschenk des Vereines.

15. Der Ugrische Volksstamm von F. H. Müller. I, 2. Berlin, 1839. Geschenk des Herrn Verf.

15 b. Zeitschrift des Vereines für Hessische Geschichte. Bd. II, H. 2, 3. 1839.

16. Handschrift. Verzeichniß der in Wetzlar vorhandnen Pommerschen Proceß-Akten des Reichskammergerichts. Erworben durch gewogene Vermittlung des Großh. Mekl. Hofrathes Herrn Dr. Dietz zu Wetzlar.

Aus den Acten der in dem Verzeichniß namhaft gemachten Processe können Abschriften oder Auszüge, wie dem Ausschuß der Gesellschaft angezeigt ist, ohne Anstand mitgetheilt werden. Die Original-Gerichtsacten selbst dürfen nach Beschluß der hohen deutschen Bundesversammlung vom 15. Januar 1821 *) nur an competente Gerichtsstellen ausgehändigt werden. Wenn daher eine Familie oder Commune die Extradition solcher Acten selbst wünscht, so hat sie sich nur an ihre vorgesetzte Richterstelle zu wenden, welche dann die Aushändigung der Acten von der Archiv-Commission requirirt, und dieselben demnächst der betreffenden Familie oder Commune überliefert. Insofern die Acten neben dem historischen auch noch juristisch-practischen Werth besitzen sollten, so ist an die allerhöchste Declaration vom 18. Mai v. J. zu erinnern, welche bestimmt, daß die Vorschrift des römischen Rechts über Verjährung auf die bei den vormaligen Reichsgerichten bis zum Schlusse verhandelten, dann aber unentschieden liegen gebliebenen Processe, keine Anwendung findet, daß aber von dem Zeitpunkt der Erlöschung der Competenz des Reichs-Cammer-Gerichts die in den einzelnen Landestheilen geltenden Gesetze über Verjährung zur Anwendung gebracht werden sollen. Ueber den Zeitpunkt des Erlöschens der reichsgerichtlichen Kompetenz enthält die Instruction der hohen Ministe-

*) Vergl. Jahrbücher für die Preuß. Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtsverwaltung, herausgegeben von K. A. v. Kamptz. Berlin, 1821. S. 31 u. f.

rien der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten vom 27. Juli die erforderliche Auskunft.

Sollte einzelnen Pommerschen Familien oder Communen daran liegen, sich zu unterrichten, ob nach Ausweis des der Gesellschaft zugehörigen Verzeichnisses in dem Archiv des ehemaligen Reichs-Kammer-Gerichts zu Wetzlar sie betreffende Actenstücke vorhanden sind, so ist der Ausschuß gern bereit, gegen Erstattung der durch Abschriften aus dem Verzeichniß veranlaßten Kosten, die erforderlichen Nachweisungen zu liefern. Offenbar dürften manche Acten für einige Familien, Städte ꝛc. in Pommern aus den angeführten Gründen von Interesse sein.

17. Charte von Pommern von Palbitzki, nach Lubin.

18. Neues Lausitzisches Magazin. 4, 1. Geschenk der Lausitzischen Gesellsch.

19. Ueber öffentl. Vereins- und Privat-Bibliotheken von K. Preusker. 1839. Geschenk des Herrn Verf.

20. Der Gewerbgeist von K. Preusker. 1839. Desgl.

21. Abhandlungen der naturforsch. Gesellsch. zu Görlitz. I, 1. 2. II, 1. 2. Geschenk der Gesellsch.

22. Dr. Jos. v. Hefner Tegernsee u. seine Umgegend. München, 1838. Geschenk des Herrn Verf.

23. Neue Mittheilungen ꝛc. Herausgegeben von dem Thür.-Sächs. Verein. IV, 3. Geschenk des Vereins.

24. Oberbayerisches Archiv für vaterl. Geschichte. I, 2. Geschenk des Vereines.

25. Abbildung von Vineta. Federzeichnung. Geschenk des Herrn Reg.-Sekr. und Hauptmanns Werth zu Stettin.

26. Anzeiger der Oberlaus. Gesellschaft. St. 6. Geschenk der Gesellschaft.

27. Neues Lausitzisches Magazin. 4, 2. Desgl.

28. Jahrbücher und Jahresbericht des Vereines für Brandenb. Gesch. 4ter Jahrg. Geschenk des Vereins.

29. Silesiacarum rerum scriptores ed. F. W. de Sommersberg. II. Fol. Gekauft.

30. Bogisl. Phil. v. Chemnitz K. Schwed. in Deutschland geführten Krieges Erster Theil. Fol. Stettin 1648.

31. Jo. Pomerani Bugenhagii in librum Psalmorum interpretatio. Basil. 1524. 4.

32. Ein underricht deren, so in krankheyten und todesnöten liegen. Johann Pomer. 1527. 4.

33. Ain Christlicher sendprieff an Frauw Anna geborne hertzogin v. Stetin in Pomern durch Joh. Buggenhagen aus pomern. s. l. et a. 4.

33 b. Andtwurdt Herrn Joh. Bugenhagen Pom. über eyn frage vom hochw. Sacrament. Wittenb. 1525. 4

34. Ein Sendbrieff Herrn Joh. Bugenhagen P. 1525. 4.

35. Zwo wunderbarlich Hystorien zu bestettigung der lehre des Euangelii. Joh. Pomer. Ph. Melanchthon. s. l. et a. 4.

36. Joh. Bugenhagii Pom. commentarius in 4 capita prioris ep. ad Corinthios. 1530. Wittenb. 8.

37. Annolatt. Jo. Bugenhagii Pom. in epistolas Pauli. Bas. 1525. 8.

38. Ein kurzer Bericht der ernewten Christlichen leer, an den Durchl. Fürsten Ldgr. zu Hessen. Phil. Melanchthon. 1524.

39. Antwort Matth. Flacii Illyrici auf etliche Beschuldigung des G. Majors u. d. Pomeranus s. l. et a.

40. Antwort der Theologen und Pastorn in Pommern auf die Confession Andreä Osiandri. — Durch d. Joannem Knipstrovium Sup. in Pommern. Wittemb. 1552. 4.

41. Deutsche Messe und Ordnungen Gottesdienstes. Wittemb. Mart. Luther s. a. 4.

42 a. Confessio oder Bekantnuß des Glaubens etlicher Fürsten und Stette, überantwort Keys. Majestät zu Augspurg. Anno 1530. Item Apologia und Bekrefftigung dieser Confession 1532. Nürnb. 1532.

42 b. Ph. Melanchthons gemeine anweissung ynn die heil. Göttl. Schrift durch Georg Spalatinum verdeutscht. Wittemb. 1525. 2te Aufl.

43. Libellus Joach. Camerarii de invocatione sanctorum Regiom. 1546.

44. Artis poet. compendium a D. Dav. Herlicio med. et Astron. Stargard. Stetin. 1627.

45. Pestilentz-Ordnung durch David Herlicium. Stettin. 1598.

46. Von der jetzt an angehenden newen und fast ungewöhnlichen Pestilentzischen Seuche Christl. Erinnerungen durch Andr. Celichium. Mekl. Sup. Frankf. a. O. 1598.

47. Landtagspredigt gehalten zu Weymar 6 Decbr. 1596. Durch Georg Mylium Prof. zu Jena. Torgaw 1597. 4.

Nr. 30—47 Geschenk des K. Archivars Herrn Baron v. Medem zu Stettin.

48. Die Herkunft der Baiern von den Markomannen. Bewiesen von Dr. K. Zeuß. München, 1839. Gekauft.

49. Urkundensammlung der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesellsch. für vaterl. Geschichte. — Redigirt von A. J. J. Michelsen. Erster Band. Kiel, 1839. Geschenk der Gesellschaft.

50. Sundine Fortsetzung v. 3. Juli 1839 — 27. Mai 1840. Geschenk des Herausg. Herrn von Suckow zu Stralsund.

51. P. Platinae Cremonensis opus de vitis ac gestis summorum Pontificum. 1645.

52. Dissertatio de ratione status in imperio nostro Romano Germanico aut Hippolito a Lapide. Freistad. 1647.

53. Defensio Regia pro Carolo I. ad Regem Carolum II. 1652.

Nr. 51—53 Geschenk des Königl. Archivars, Herrn Baron von Medem.

54. Probst Beiträge zur Gesch. der Stadt Garz. Schwedt, 1826. Geschenk des Herrn Prof. Giesebrecht.

55. Die Gründung Berlins von E. Fidicin. Berlin, 1840. Gekauft.

56. Gundling Pommerscher Atlas 1725. Geschenk des Herrn Stadtrath Dieckhoff.

57. Philippi Cluverii introductio in universum geographicum. 1651. Desgl.

58. Scripta historica Islandorum. Vol. VIII. Copenh. 1837.

59. Mémoires de la societé royale des antiquaires du Nord 1836. 36. Copenh. 1838.

60. Die K. Gesellsch. für Nordische Alterthumskunde 1838. 1839. Jahresversammlungen 1838. 39. in duplo.

61. Bidrag til den Nordiske Ravhandels historie ved Werlauf. Kiöbenh. 1835.

62. Fornmanna sögur Vol. XII. Copenh. 1837.

63. Skola Hatid i minningu Faedingar-dags-Konungs Fridriks VI. 1833. videyar Klaustri 1833. in 3 Exemplaren.

Nr. 58—63 Geschenk der K. Gesellsch. für Nordische Alterth.-Kunde zu Kopenhagen.

64. Annalen des Vereines für Nassauische Alterthumskunde 1839. Geschenk des Vereins.

65. Monographie der Rügischen Versteinerungen von Fr. v. Hagenow. Geschenk des Herrn Verf.

66. Jo. God. Lud. Kosegarten de Academia Pomerana ac Doctrina Romana ad Evangelicam traducta. Gripesvoldiae 1839. 4. Geschenk des Herrn Verf.

67. Dr. Ernst Zober die ehemal. Altäre der S. Marienkirche in Stralsund von Franz Wessel. 1839. (Aus der Sundine.) Geschenk des Herrn Dr. Zober.

68. Scriptores rerum Lusaticarum. II, 1. Görlitz, 1839. 8. Geschenk der Lausitzer Gesellschaft.

69. Neues Lausitzisches Magazin herausg. v. J. L. Haupt. Neuer Folge 4, 3 u. 4. Görlitz, 1839. 8. Desgl.

70. Dr. Goltz das dritte Jubelfest der Einführung der Reformation in die Mark Brandenburg. Fürstenw. 1839. 8.

71. Schreiben Casimirs Königs v. Polen an den Herzog v. Croy. Berlin den $\frac{17}{27}$. Oct. 1660. Französische Handschrift. Geschenk des Herrn Pr.-Lieut. Kutscher zu Stettin.

72. Schreiben der Gräfin Margarethe Brahe an die Herzogin Anna von Croy. Stockholm den 19. Sept. 1646. Deutsch. Handschrift. Desgl.

73. Tableau der Einquartierung der Festung Stettin v. 30. Oct. 1806—30. Nov. 1808. Handschrift. Geschenk des Herrn Stadtraths Ebeling zu Stettin.

74. Meklenburgisches Wappenbuch herausgegeben und verlegt von J. G. Tiedemann. Rostock, 1837. Heft 1—3. Geschenk des Herrn Herausgebers.

75. Nachricht von Sr. Maj. des Königs von Schweden Aufenthalt in Stralsund. Strals. 1771. 4. Geschenk des Herrn Dr. Zober.

76. Häusser über die teutschen Geschichtschreiber von Anfang des Frankenreiches bis auf die Hohenstaufen. Heidelberg, 1839. 8. Gekauft.

77. Stammbaum des Kön. Hauses Hohenzollern. 3 Blatt. unvollst. Geschenk des Herrn F. Calow, Lehrers am Gymnasium zu Stettin.

78. Gutenberg u. Franklin. Eine Festgabe zum 4ten Jubil. der Erfind. der Buchdruckerkunst von K. Preusker. Leipzig, 1840. Geschenk des Herrn Verf.

79. Osservazioni sulla milizia di Oresto Brizi Aretino. Lucca 1839. Geschenk des Herrn Verfassers.

80. Codex diplomaticus majoris Poloniae collectus a Casimiro Raczynski ed. Eduardes Raczynski. Posnaviae, 1840. Geschenk des Herrn Herausgebers.

81. Neue Mittheil. des Thür. Sächsischen Vereines. 4, 4. Halle, 1840. Geschenk des Vereines.

82. Wetzlarsche Beiträge für Gesch. und Rechtsalterthümer herausg. v. Dr. Paul Wigand. Heft 4. Wetzlar, 1840. Geschenk des Wetzlarschen Vereins.

83. Oberbayerisches Archiv I, 3. München, 1839. Geschenk des Oberbairischen Vereins.

84. J. E. Benno die Geschichte der Stadt Cöslin. 1840. Gekauft.

85. Beiträge zur Gesch. des deutschen Alterthums von Kümpel. 3te Lief. 1839. Geschenk des Hennebergischen Vereins.

86. L'hivernage des Hollandais à la nouvelle Zembla 1596—97 traduit de Tollens par Auguste Clavareau. Troisième edition. Maestricht. Paris 1839. Geschenk Sr. Exc. des Kön. Staatsministers Herrn v. Altenstein.

87 a. 14ter Jahresbericht des Voigtl. Alterthumsforschenden Vereins. Verfaßt von Friedr. Alberti. Gera, 1840. in Duplo. Geschenk des Vereins.

87 b. Pleudisteria, imagines, calcaria et arma veterum lapidea in pago Horlae ad Sorbitzii Wirraeque ripas detecta desc. D. Georg. Guigl. Adler. Gerae. s. a. Desgl.

88. Die Ehrendenkmale Hennebergischer Grafen v. Peter Vischer in der Stiftskirche zu Römhild. Gezeichnet und beschr. von A. W. Döbner. 1840. Geschenk des Henneberg. Vereines.

88 b. Neues Lausitz. Magazin. — Durch Haupt XVII. Neuer Folge, 4, 4. 1839.

89. Beschr. des ehemal. Klosters Fürstenfeld von Karl Ad. Röckl. München, 1840. Geschenk des Oberbayrischen Vereins.

90. Die Metropolitan-Stadt-Pfarrkirche zu Unserer Lieben Frauen in München. München, 1839. Desgl.

91. Hesychii Glossographi discipulus et ἐπιγλωσσίστης Russus in ipsa Constantinopoli sec. 12. 13. nunc primum ed. Barth. Kopitar. cum tabula aenea graeconissa. Vindob. 1840. 8.

92. Pommersches Wappenbuch. Gezeichnet und colorirt von dem Maler Herrn Bagmihl zu Stettin. 4tes und 5tes Heft. Geschenk des Herrn Bagmihl.

93. Weisthümer gesammelt von Jacob Grimm. Göttingen, 1840. Gekauft.

94. Glossarium Saxonicum e poemate Heliand in scripto. Monachii, 1840. Gekauft.

95. Engelhardts Charte von Pommern. 3 Blatt. Desgl.

96. L. v. Ledebur über die in den Baltischen Ländern in der Erde gefundenen Zeugnisse eines Handels-Verkehrs mit dem Orient zur Zeit der arabischen Weltherrschaft. Berlin, 1840. Geschenk des Herrn Verfassers.

97. Friedrich Adelung über die älteren ausländischen Karten von Rußland. St. Petersburg, 1840.

98. Schreiben des Fürsten Dmitri Michailowitsch Poscharsky an den Römischen Kaiser Matthias. St. Petersburg, 1840. Zum

ersten Male aus der deutschen Uebersetzung bekannt gemacht durch Fr. Adelung. Beide Werke sind Geschenke des Herrn Verfassers.

99. Vaterl. Archiv des hist. Verines für Niedersachsen. Jahrg. 1839. Hett 1—4. Geschenk des Vereins.

100. Mooyer Nachträge z. d. Commentar des Calendarium Merseburgense. Halle, 1840. 8. Geschenk des Herrn Verf.

101. v. Bodenberg und Mooyer: Regesta nobilium dominorum de Monte seu de Scalkesberge. Minden, 1839. Geschenk des Herrn Mooyer.

102. Fünfter Bericht der K. Schleswig-Holstein-Lüneburg. Gesellsch. v. 1840. Geschenk des Vereins.

103. R. v. L. Rudimente der Hydrognosie. Berlin, Lüderitz 1839. 8. Geschenk des Herrn Verf.

104. R. v. L. Vaterländische Geschichte. Erster Theil: Bodenplastik. Berlin. Lüderitz. Desgl.

3. Nachrichten über historische Denkmäler aller Art. Unternehmungen der Gesellschaft und Arbeiten Einzelner, die Geschichte Pommerns betreffend.

1. Der letzte Jahresbericht hat Nachricht gegeben, daß durch die allergnädigste Bewilligung Sr. Majestät, des hochseligen Königs, die Gesellschaft die Ausführung eines wiederholt zur Sprache gebrachten Wunsches verbürgt sah, nehmlich durch einen sachkundigen Mann die wichtigsten Baudenkmäler und andere Ueberreste mittelalterlicher Kunst in Pommern nach ihrem künstlerischen Werthe erforschen und würdigen zu lassen. Der Herr Prof. Kugler zu Berlin hat seine, zu diesem Zwecke unternommene Reise noch im Laufe des vorigen Jahres vollendet, und die Resultate derselben, die auch für die allgemeine Geschichte Pommerns von Interesse sein werden, in einem ausführlicheren Aufsatze niedergelegt, welcher das nächste Heft der baltischen Studien füllen und binnen kurzer Frist in den Händen der Subscribenten sein wird. Es möge verstattet sein, vorweg zu bemerken, daß er seine Erwartungen um vieles übertroffen gesehen hat. Daß es zur Zeit des Mittelalters eine Epoche gab, in welcher auch in Pommern die Kunst mit besonderer Liebe

und mit Erfolg gepflegt ward, dafür giebt unter andern eine Nachricht des Herrn Prorector Professor Heffter zu Brandenburg Zeugniß, der in einem Schreiben an den Ausschuß folgendes mittheilt: „Die Hauptkirche der Neustadt von Brandenburg ist die Katharinenkirche, eines der schönsten Producte mittelalterlicher Architektur und Bildnerei. Vortrefflich ist das Ganze im Innern, wie im Aeußern; ausgezeichnet aber besonders die schönen Arabesken oben am Gesims rund um die Kirche und die Portale. (S. Büschings Reise durch Deutschland. von Minutoli Denkmäler mittelalterlicher Baukunst in den Marken I, 1. Heffter Geschichte der Stadt Brandenburg S. 239 u. f.) Der Baumeister dieses schönen Denkmals der Vorzeit war ein Pommer, denn eine Inschrift an der Nordseite besagt: Anno Domini MCCCCI constructa est hec ecclesia in die assumcionis Marie virginis per magistrum Hinricum Brunsbergh de Stetin.

Außerdem steht auf der Nordseite der Neustadt am sogenannten Mühlenthor ein zierlicher Thorthurm, der schönste und kunstvollste der Thorthürme Brandenburgs. Er führt die Inschrift Anno domini MDCCCCXI edificata est hec turris per magristrum Nicolaum Craft d'Stetin."

2. Die Reise des Herrn Prof. Kugler gab Veranlassung, auch die kirchlichen Geräthe des ehemaligen Dom-Capitels von Cammin, welche bei Aufhebung des ehemaligen Dom-Capitels ihre ursprüngliche Bedeutung verloren haben, einer genaueren Prüfung zu unterziehen. Der Herr Professor Dr. Kugler hatte die Güte, darüber folgendes zu berichten: „bis auf Ein sehr merkwürdiges Stück werden jene Gegenstände gegenwärtig sämmtlich in dem Archive des Doms aufbewahrt. Ich nenne zuerst verschiedene aus Kupfer gearbeitete Geräthe. Unter diesen zeichnen sich besonders die Reste zweier kleinen Reliquienkasten, — beide ursprünglich aus je sechs Kupferplatten in kapellenartiger Form zusammengesetzt, — durch ihr Alter, sowie durch seltene Trefflichkeit der Arbeit aus. Die Platten sind mit vergoldeten figürlichen Darstellungen, deren Umrißlinien gravirt und deren Köpfe en relief erhöht sind, geschmückt. Der Grund neben diesen Darstellungen ist blau, grün und weiß emaillirt. Der Styl der Zeichnung ist der des 12ten Jahrhunderts,

sehr streng, aber auch sehr tüchtig, in einzelnen Motiven sich schöner und edler Linienführung schon glücklich annähernd. Außerdem findet sich der kupferne Fuß irgend eines Geräthes vor, etwa einer Monstranz, mit ähnlichen, doch minder tüchtigen Darstellungen. Ebenso ein kupfernes Räuchergefäß (Schale und Handhabe) ähnlich geschmückt, aber auch von etwas roherer Arbeit. — Gefäße, wie das zuletzt genannte dürften selten sein, ich wenigstens habe noch kein zweites der Art gesehen. — Aus vergoldetem Kupfer ist ferner gebildet die Christusfigur eines Crucifixes (der eine Arm und die Plattfüße fehlen). Sie ist sehr streng und seltsam stylisirt, ich möchte sagen: götzenartig, ohne lebendigen Kunstsinn. Scheinbar ist auch sie noch dem früheren Mittelalter angehörig; doch haben die fein gravirten Ornamente, welche den Schurz der Figur schmücken, schon Aehnlichkeit mit den gemalten Bücherverzierungen des 14ten Jahrhunderts. — Aus Kupfer besteht endlich noch eine Platte in sechsblättriger Rosettenform, wahrscheinlich ein Monile (priesterlicher Halsschmuck, zum Festhalten des Meßgewandes u. dergl.). Sie war ursprünglich ganz vergoldet und enthält die gravirte Darstellung einer Maria mit dem Kinde. Diese Arbeit ist von mittlerem Kunstwerth; sie hat den Charakter der Holzschnitte aus der Zeit um das Jahr 1500. — Drei andere Geräthe haben eine Monstranzartige Form. Das eine derselben besteht aus einer Kokosnuß mit einer Fassung von vergoldetem Silber und gleichem Fuße, die Silberarbeit sauber, im Style der Zeit um d. J. 1300. — Das zweite ist eine Art kleiner Obelisk mit zierlichem Fuße ähnlichen Styls, von vergoldetem Silber. — Das dritte, ebenfalls der genannten Periode angehörig, ist ein silbernes, zum Theil vergoldetes Kreuz, dessen Arme in Lilienform gebildet sind. Die Mitte desselben besteht aus einer flachen Kapsel, auf deren Rückseite ein Crucifix und eine Inschrift gravirt sind, letztere macht die in der Kapsel enthaltenen Reliquien namhaft. Auf der Vorderseite der Kapsel ist, als ein besonderer Zierrath, eine höchst merkwürdige antike Onyx-Camee von $2\frac{1}{2}$ Zoll Höhe und $1\frac{5}{8}$ Zoll Breite befestigt; sie enthält eine stehende männliche Gestalt mit einer Strahlenkrone, einer Aegide und einem Palladium, — wie es scheint, einen römischen Kaiser darstellend. — Aus röthlichem Bernstein ist die Statuette

einer Madonna mit dem Kinde gefertigt, leider etwas beschädigt, gegenwärtig $4\frac{1}{2}$ Zoll hoch. Die Arbeit ist tüchtig, wenn auch ohne eigentlich tieferes Kunstgefühl, im Style der Holzschnitte aus dem Anfange des 16ten Jahrhunderts. Rücksichtlich der seltenen Anwendung des Bernsteins in dieser Periode für bildnerische Zwecke dürfte sie besondere Beachtung verdienen. — Auf einer Alabaster-Platte, en relief gearbeitet, sieht man das Haupt Johannis des Täufers, mit 4 kleinen Engeln zu den Seiten, in Einzelnheiten vergoldet und bemalt; der Styl etwas manirirt alterthümlich, im Charakter des 14ten Jahrhunderts. — Vier Holzplatten, je zwei und zwei von gleicher Größe (vermuthlich die Seiten eines Reliquienkastens) sind mit Elfenbeinplättchen besetzt, letztere mit Kreisen, Kreuzen und ähnlichen Figuren gravirt oder durchbrochen. Der ganzen Behandlung nach scheinen diese Plättchen in eine sehr frühe Zeit des Mittelalters, etwa in das 10te Jahrhundert, zu gehören.

Ein leider etwas beschädigter Bischofsstab von Elfenbein mit vergoldeten Silberbeschlägen, die Letzteren im Style des 14ten Jahrhunderts, gewährt wiederum ein eigenthümliches Interesse. Dazu gehört eine alte Bischofsmütze mit Stickerei von Perlen, Gold und Seide. Diese Stickerei stellt auf der einen Seite die Verkündigung Mariä, auf der andern Christus und Maria in der Herrlichkeit, dar. Die Figuren sind mit leidlich künstlerischem Sinne, ebenfalls im Style des 14ten Jahrhunderts, ausgeführt. — Endlich reiht sich an diese Arbeiten noch ein anderes, höchst merkwürdiges Geräth, welches, wie oben bereits bemerkt, nicht im Archive, sondern im Dome selbst, und zwar in einer Nische zur Seite des Altares, wenig vortheilhaft aufbewahrt wird. Es ist ein großer Reliquienkasten von fast ovaler Form, 1 Fuß 9 Zoll lang, 13 Zoll breit und gegen 11 Zoll hoch, zusammengesetzt aus 22 größeren und kleineren Elfenbeinplatten, die durch vergoldete kupferne Beschläge zusammen gehalten werden. Auf den Elfenbeinplatten sieht man allerhand äußerst phantastische Thiergestalten und Rankenwindungen mit mehr oder minder vertieften Umrissen eingeschnitten, in einem seltsam harten und bizarren Style, der indeß überall mit großer Consequenz durchgebildet ist. Auf den Beschlägen sind gravirte Zierrathen enthalten. Ueberall, wo sie oberwärts zusammenstoßen,

springen aus ihnen Thier- und Vogelköpfe frei hervor; die letzteren sind wiederum sehr streng, aber auch sehr tüchtig gearbeitet. Das Ganze dürfte, trotz seines hochalterthümlichen Aussehens nicht wohl einer früheren Zeit, als dem 12ten Jahrhundert angehören." Diesem Berichte fügt der Herr Professor Kugler hinzu: „Es scheint mir wünschenswerth, daß diese Arbeiten, welche sämmtlich so lebendige Blicke in die Kulturverhältnisse, in die Sinnes- und Gefühlsweise des Mittelalters verstatten, einen Aufbewahrungsort erhalten, wo sie der allgemeineren Anschauung und der wissenschaftlichen Benutzung näher stehen, als an ihrer jetzigen Stelle. Ich glaube, daß sie in der Sammlung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte ꝛc. eine solche passendere Stelle finden dürften. Allerdings zwar haben sie für die Camminer Domkirche, für deren Pracht sie einst integrirende Theile bildeten, einen großen Werth, und ich möchte mich gern gegen die Ansicht verwahren, daß man überall und ohne höheres Interesse die Alterthümer von den Orten ihrer ursprünglichen Bestimmung entfernen müsse. Da die genannten Geräthe aber gegenwärtig ihre Bestimmung gänzlich verloren haben, und in Cammin nur als alterthümliche Curiositäten aufbewahrt werden, da die Lage Cammins es mit sich bringt, daß Reisende, und besonders wissenschaftlich Reisende, nur selten zu ihrer Anschauung kommen; da im Gegentheil die Sammlung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte ꝛc. in Stettin der allgemeinsten Benutzung frei steht, da die in Rede stehenden Gegenstände dort Entsprechendes vorfinden, und sie so in den Kreis historischer Zeugnisse für die Kulturverhältnisse des Vaterlandes mit ungleich größerer Bedeutsamkeit eintreten würden, so scheint mir der Wunsch gerechtfertigt, den ich rücksichtlich ihrer Versetzung ausgesprochen habe. Auch dürfte sich, in Folge solcher Bereicherung, die Sammlung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde vielleicht noch mehr, als es bisher geschehen, über die Alterthümer des Mittelalters ausbreiten, und solcher Gestalt allmählich zu einem Provinzial-Museum von umfassenderer Bedeutung erwachsen." Der Ausschuß, dieser Ansicht beitretend, trug daher ein darauf gegründetes Gesuch dem hochverehrten Vorsteher der Gesellschaft, dem Herrn Ober-Präsidenten mit dem Zusatze vor, daß die noch übrigen eigentlichen Reli-

quien als von geringerem Interesse für die Gesellschaft *), dem Dom verbleiben möchten. Da indeß die oben erwähnten Gegenstände zu dem, dem Staate anheim gefallenen Stiftsvermögen nicht gehören, sondern Eigenthum der Domkirche sind, in dem Kirchen-Inventario auch als solches eingetragen stehen, und da die Dom-Geistlichen und die Kirchengemeinde auf den Besitz dieser Gegenstände Werth legen, so hat dem Gesuche des Ausschusses nicht Folge gegeben werden können; und es durfte sich derselbe um so mehr beruhigen, als für die Erhaltung der Geräthe auf angemessene Weise gesorgt ist.

3. Herr Professor Giesebrecht theilte eine Notiz mit aus Chmel: Die Handschriften der Kaiserl. Königlichen Hofbibliothek in Wien, Band 1, Wien 1840, in welcher angegeben wird: Codex Ms. Nro 8830. Relatio Philippi Hainhofers etc. nacher Dreßden verrichter Rayse. Anno 1629. darin neben andern Bildern fol. 231 bis 233 „schöne Abbildungen Stettinischer Herzogsglieder."

4. Herr Archivar Dr. Lisch zu Schwerin, Mitglied der Gesellschaft, übersandte einen numismatischen Aufsatz, welcher für die Baltischen Studien benutzt werden wird, und über die sogenannten Anklamschen Wittenpfennige mit der Lilie handelt.

5. Die mit der Herausgabe eines codex Pomeraniae diplomaticus beschäftigten Herren Professor Dr. Kosegarten zu Greifswald, Director Dr. Hasselbach, und Archivar Baron von Medem haben auch in dem abgelaufenen Jahr ihr Unternehmen eifrig verfolgt, und auch die neuerworbenen Abschriften aus dem Königsberger Archiv, für deren gefällige Beschaffung und Leitung unsre Gesellschaft dem Herrn Archiv-Director, Professor Dr. Voigt zu erneutem Danke verpflichtet ist, hat der Ausschuß mit Vergnügen den geehrten Herren zur Benutzung mitgetheilt. Das Werk ist so weit gediehen, daß mit dem Drucke der Diplome des 12ten Jahrhunderts, von denen genaue Abschriften zum Theil aus entfernten Orten, wie Bamberg, München, Magdeburg u. s. w. nicht ohne bedeutenden Zeitaufwand zu beschaffen waren, gegen Michaelis d. J. wird begonnen werden können. Der Druck wird demnächst, wie zu hoffen steht, auf den Grund der bereits gemachten Vorbereitungen ununterbrochenen Fortgang haben. Möchte der Arbeit in unsrer Provinz die lebhafteste Theilnahme und Unterstützung nicht entstehen, wie denn auch bereits auswärtige geschichtliche Vereine ihr Interesse dafür mehrfach ausgesprochen haben.

4. Von der Vereinsschrift Baltische Studien erschien im Laufe des letzten Jahres des 7ten Jahrgangs erstes Heft, enthaltend: 1) Wendische Geschichten aus der Zeit der ersten Ludolfinger von Ludwig Giesebrecht. 2) Zu welchem bischöflichen Sprengel gehörte die Insel Hiddensee zur katholischen Zeit? Von Dr. Mohnicke. 3) Verhandlungen der Pommerschen Gesandten auf dem westphälischen

---

*) Doch sind auch unter diesen, nach dem Gutachten des Herrn Professor Kugler, einige Stücke von kulturgeschichtlichem Interesse, z. B. das angebliche Handtuch der Jungfrau Maria, mit eigenthümlicher damastartiger Stickerei, Ornamente und Figuren darstellend, deren Styl etwa dem 12ten Jahrh. angehört, und somit für das Handwerk dieser Zeit einen anziehenden Belag liefert.

Friedenscongreß. Sechste Abtheilung. 4) Vierzehnter Jahresbericht der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde. Ein neues Heft, enthaltend die vorher erwähnte Pommersche Kunstgeschichte des Professor Kugler ist im Drucke begriffen. — Die Fortsetzung der wendischen Geschichten des Herrn Professor Giesebrecht wird für die Folge ein eigenes, selbstständig erscheinendes Werk bilden. Sehr gern hat der Ausschuß dieser tüchtigen, für Pommerns Geschichte höchstwichtigen Arbeit die thätigste Unterstützung mit den der Gesellschaft zustehenden Mitteln verheißen.

4. Verhältnisse mit andern Vereinen für die Erforschung der vaterländischen Geschichte und Alterthumskunde.

Die nach Ausweis früherer Jahresberichte dem Gedeihen unserer Gesellschaft mannigfach förderlich gewesene Verbindung mit andern auswärtigen Vereinen für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde ist im vergangenen Jahre in gewohnter Weise gepflegt und aufrecht erhalten. Die Bibliothek hat dadurch manches werthvollen, oben bereits erwähnten Beitrages sich zu erfreuen gehabt. Wir erhielten Zuschriften von dem Nassauischen Verein für Alterthumskunde und Geschichtsforschung zu Wiesbaden, von dem historischen Verein von und für Ober-Bayern zu München, von dem thüringisch-sächsischen Verein zur Erforschung der vaterländischen Geschichte in Halle, von dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens in Münster, der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz, die in einem Nebenzweige sich die Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer zur Aufgabe gestellt hat, von der Königl. Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für Geschichte zu Kiel, von der Gesellschaft für Meklenburgische Geschichte und Alterthumsrunde, von dem Voigtländischen Alterthumsforschenden Verein zu Hohenleuben, dem Verein für Alterthumskunde im Hennebergischen zu Meiningen, dem historischen Verein für Niedersachsen in Hannover, von der Sinsheimer Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit, von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz, der Westfälischen Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Kultur in Minden und von der Königl. Dänischen Gesellschaft für nordische Alterthumsksnde.

5. General-Versammlung.

Die auf den 27. Juni 1840 anberaumte General-Versammlung wurde auch dies Mal unter dem Vorsitz des Königl. Ober-Präsidenten von Pommern, Herrn von Bonin, als Vorstehers der Gesellschaft, auf dem Schlosse zu Stettin gehalten. Nachdem in gewöhnlicher Weise der bisherige Secretair des Stettiner Ausschusses, Professor Hering, den vorstehend abgedruckten Jahresbericht zum Vortrag gebracht, und diejenigen Gegenstände, durch welche im letzten Jahre die Sammlungen der Gesellschaft berichtet worden waren, den versammelten Mitgliedern vorgelegt hatte, folgte ein Vortrag des Herrn Professor Giesebrecht „über die Kirchengeschichte des Wendenlandes zwischen Oder und Weichsel zur Zeit des Kaiser Otto III. und Heinrich II.,“ und des Herrn Dr. Büttner „über des letzten Pommerschen Herzogs Stellung und Verhalten seiner Unterthanen, dem Reich und den Schweden gegenüber im dreißigjährigen Kriege.

— Der Vorschlag, neben der General-Versammlung, wenn auch vorläufig nur einmal des Jahres, eine Versammlung der zu Stettin anwesenden Mitglieder zu veranstalten, welche vorzugsweise materiellen Vorträgen über vaterländische Geschichte und darauf bezügliche Gegenstände gewidmet wäre, fand Beifall. Es wurden daher diejenigen Mitglieder der Gesellschaft, die zu solchen Vorträgen geneigt sein sollten, gebeten, davon dem Secretair Anzeige zu machen, welcher demnächst das Weitere veranlassen werde. — Den versammelten Mitgliedern wurde ferner die dechargirte Jahres-Rechnung für das letzte Rechnungsjahr vorgelegt, und Mittheilung gemacht von einer Zeitschrift des Herrn Dr. Grote, über mittelalterliche Münzkunde, empfohlen durch den historischen Verein für Niedersachsen zu Hannover.

Das Personal des Stettiner-Ausschusses für das nächste Jahr wurde in folgender Weise proclamirt:

Secretair: Lieutenant Kutscher.

Bibliothekare: Professor Böhmer und Reg.-Rath Triest.

Vorsteher des antiquarischen Museums: Calow, Lehrer am Gymnasio.

Kassenführer: Banco-Director Fitzau.

Redacteur der Vereinsschrift: Dr. Büttner, Lehrer am Gymn.

Rechnungs-Revisor: Regierungsrath von Usedom.

Berathende Mitglieder: Maler Bagmihl, Stadtrath Dieckhoff, Professor Hering, Stadtbaumeister Kremser, Archivar Baron von Medem, Stadt-Syndicus Pitzschky, Regierungsrath Schmidt und Regierungs-Secretair Starck.

Hering.

Beilage A.

Etat für die Kasse der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde pro 1840.

Alter Etat. Rthlr.	Einnahme.	Rthlr.	Gegen den frühern Etat Plus.	Gegen den frühern Etat Minus.
30	Cap. I. Eintrittsgeld circa	20	—	10
180	Cap. II. An laufenden Beiträgen . .	170	—	10
12	Cap. III. An Geschenken	8	—	4
1	Cap. IV. An Porto-Erstattungen . .	2	1	—
4	Cap. V. An Zinsen von einstweilen belegten Beständen circa	10	6	—
8	Cap. VI. An Beiträgen des Greifswalder Ausschusses zu den Druckkosten für Jahresberichte, Mitglieder-Verzeichnisse u. s. w. circa	8	—	—
1	Cap. VII. Für verkaufte Jahresberichte	1	—	—
14	Cap. VIII. Ueberschuß aus dem Erlös der Baltischen Studien	21	—	—
250		254	28	24
			24 Minus ab	
			bleiben 4 Plus.	

Balance.

Die Einnahme beträgt . . . . 254 Rthlr.
Die Ausgabe . . . . 254 Rthlr.
balancirt.

Alter Etat. Rthlr.	Ausgabe.	Im Einzelnen Rthlr.	Im Ganzen Rthlr.	Gegen den frühern Etat. Plus.	Minus.
35	Cap. I. Für angekaufte Münzen	—	30	—	5
5	Cap. II. Für angekaufte Antiquitäten	—	10	5	—
10	Cap. III. Zu Beihülfe zu antiquarischen und geschichtlichen Forschungen und Unternehmungen	—	15	5	—
40	Cap. IV. Für die Bibliothek	—	50	10	—
15	Cap. V. Für Utensilien und deren Unterhaltung . . .	—	20	5	—
45	Cap. VI. An Druckkosten und Buchbinderlohn und Transportkosten				
	Tit. I. Für solche Sachen, wozu der Greifswalder Ausschuß beizutragen hat	45	—		
	Tit. II. Für solche Sachen, welche die Gesellschaft allein trägt	12	—		
48	Cap. VII. An Verwaltungskosten		57	12	
	Tit. I. An Gehalten und Remunerationen				
	1) Dem Boten Kieckhäver Gehalt, quartaliter postnumerando zahlbar	16			
	2) Demselben Remuneration .	3			
	3) Demselben Tantieme für Einziehung von Beiträgen auswärtiger Mitglieder hier am Ort à 1 Sgr. 3 Pf. . .	1			
	4) Dem Bücher-Commissionair Meyer in Berlin 3 Sgr. 9 Pf. pro Thaler von den einzuziehenden Jahresbeiträgen . .	2½			
	5) Dem Schloß-Inspector Hindenburg für Verpackung der Jahresberichte von Zeit zu Zeit				
	6) Dem Ofenheizer Fehlhaber Gehalt für Reinigung und Heizung des Locals . . .	2			
	Tit. II. Zu Schreibmaterialien	8			
	Tit. III. An Copialien . .	8			
	Tit. IV. An Porto . . .	3			
	Tit. V. Für sonstige Bedürf-				

Alter Etat. Rthlr.	Ausgabe.	Im Einzelnen Rthlr.	Im Ganzen Rthlr.	Gegen den frühern Etat. Plus.	Minus.
	nisse, als Holz, Licht, Kassenbücher u. s. w.	9½	55	7	—
52	Cap. VIII. Ad extraordinaria	—	17	—	35
250			254	44	40
				40	Minus ab
			bleiben	4	Plus.

Beilage B.

Generelle Uebersicht

1) der Mitglieder der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde,

2) der Subscribenten und Empfänger der Baltischen Studien.

	Mitglieder.	Subscribenten und Empfänger.
A. Greifswalder Ausschuß.		
Im Kreise Bergen	12	1
„ Franzburg	18	18
„ Greifswald	28	29
„ Grimmen	2	2
	60	50
B. Stettiner Ausschuß.		
Im Stettiner Regierungsbezirk	167	226
Im Cösliner „	17	74
In andern Regierungsbezirken	76	61
Außerhalb des Preußischen Staats	77	54
	337	415

